

Ein Volltreffer für die Schützenbrüder

Klaus Wallner engagiert sich seit 40 Jahren für den Landauer Verein und bekommt am Dienstag das Ehrenzeichen für ehrenamtliche Tätigkeit verliehen

Von Nina Kallmeier

Landau. Mit einer ungewöhnlichen Bitte trat Gauschützenmeister Alfons Baumgartner vor zwei Jahren an Klaus Wallner heran. „Ich sollte meine ganzen Tätigkeiten im Schützenwesen zusammenfassen“, erzählt der Landauer, der seit nunmehr 40 Jahren Mitglied bei der königlich-privilegierten Feuerschützen-gesellschaft Schützenbrüder Landau (FSG Landau) ist. Für sein Engagement erhält er nun am kommenden Dienstag in der Herzogsburg Dingolfing das Ehrenzeichen des Bayerischen Ministerpräsidenten aus den Händen von Landrat Heinrich Trapp.

Neun Jahre lang hat Klaus Wallner die FSG Landau als Schützenmeister geleitet und auch die Abteilung der Bogenschützen aufgebaut. Dass Alfons Baumgartner ihn vorgeschlagen hat, habe ihn überrascht, sagt der Landauer bescheiden. Stolz auf die Auszeichnung sei er aber schon. „Es ist schön, wenn ehrenamtliches Engagement von einem Außenstehenden gewürdigt wird.“



Neuen Anschluss über den Verein

Angefangen hat das Engagement des 70-Jährigen mit seinem Umzug von Landau nach Dingolfing. „Ich habe früher schon in der Stadt gewohnt, war beruflich als Diplom-Rechtspfleger jedoch viel unterwegs“, erzählt Klaus Wallner. Als er zurück nach Dingolfing kam, waren seine Bekannten in alle Winde verstreut. Über die Mitgliedschaft im Verein wollte er neuen Anschluss finden. Da seine Frau, die er 1965 in Dingolfing kennenlernte, früher schon in einem Schützenverein war, sind die beiden 1968 den Hubertus-schützen Dingolfing beigetreten. „Dort sind wir sehr gut aufgenommen worden und es ist auch heute noch eine tolle Gemeinschaft“, sagt Klaus Wallner. Bereits ein Jahr später übernahm er das Amt des Schatzmeisters. „Sie haben mich gefragt“, fügt der 70-Jährige achselzuckend hinzu. Bis 2003 hatte er das Amt inne. „Da war ich auch bei der FSG Landau schon sehr aktiv und hatte einfach nicht mehr die Zeit. Jetzt bin ich nur noch Ausschussmitglied.“ 1971 ist Klaus Wallner dem Landauer Verein beigetreten. Dort war er von 1983 bis 1997 Sportleiter und seit 1997 Bogenreferent. Eine eigene Bogenabteilung hatte der Verein nicht, als Klaus Wallner beitrug. „Die habe ich von 1987 an aufgebaut.“ Das Amt des Sportleiters und die Bogenabteilung wurden ihm jedoch auf Dauer zu viel. Schließlich war Klaus Wallner, der jetzt wieder in Landau lebt, weiterhin berufstätig.

Bogenabteilung ist wichtig für die Jugend

Deshalb habe er das Amt 1997 abgegeben und sich nur noch auf den Bogen konzentriert. Noch bis zum vergangenen Jahr hat er die Abteilung und das Training geleitet. Auch 20 internationale Bogenturniere haben unter seiner Leitung stattgefunden. Für den Verein sei diese Abteilung wichtig, denn sie spreche gerade die Jugend an. „Es ist ein Sportgerät, keine Waffe. Daher gibt es auch kein Mindestalter für den Sport.“ Eigentlich hatte sich Klaus Wallner zurückziehen wollen. Dennoch übernahm er 1999 das Amt des Schützenmeisters. „Es fand sich keiner, der den Vorsitz übernehmen wollte. Hätte sich niemand gefunden, wäre der Verein aufgelöst worden. Und da ich so schlecht Nein sagen kann...“ So habe er die Aufgabe übernommen und das mit Elan. In den neun Jahren seines Vorsitzes wurde das Schützenhaus saniert und modernisiert, die Stockhalle wurde zu einer geschlossenen Trainingshalle für die Bogenschützen umgebaut und das Trainingsgelände der Bogenschützen ist nun eine FITA-Turnier-Anlage.

Viele Stunden Arbeit hat Klaus Wallner selbst hineingesteckt – für ihn selbstverständlich. „Schließlich muss ich mit gutem Beispiel vorangehen.“ Wie er das Ehrenamt und den Beruf unter einen Hut bekommen hat? „Nur mithilfe der Familie“, sagt Klaus Wallner. Außerdem habe er beim Sport abschalten können.

Aber auch bei längeren Fahrradtouren im Sommer entspannt der Landauer. Heuer ging die Tour von der Quelle des Neckar bis zur Mündung. Im Verein hat Klaus Wallner seine Aktivitäten mittlerweile ein wenig zurückgefahren. „Man wird ja nicht jünger“, sagt der 70-Jährige mit einem Lächeln. Daher habe er 2008 nicht wieder für das Amt des Schützenmeisters zur Verfügung gestanden und im vergangenen Jahr die Bogenabteilung abgegeben. Jetzt sollen die Jüngeren neuen Schwung in den Verein bringen. Er wolle sich wieder mehr auf seine eigenen sportlichen Aktivitäten konzentrieren. Zwölfmal war er für die Deutsche Meisterschaft qualifiziert und ist vielfacher Bayerischer Meister. „Der Verein liegt mir auch weiterhin sehr am Herzen“, betont der 70-Jährige.